„Kreatives Millieu“

OB Balleis: Verwaltung als kreativer Partner

Erlangen – Die Hugenottenstadt ist weit über die Region hinaus ein wichtiges Wirtschafts- und Forschungszentrum. Drei Fragen an Siegfried Balleis, Oberbürgermeister von Erlangen.

Bayernkurier: Was ist das Geheimnis für die Attraktivität Erlangens?

Siegfried Balleis: Das anregende, innovative und kreative Milieu, in dem Wissenschaft, Wirtschaft und Politik interagieren, engagierte Einwohner und eine moderne Stadtverwaltung. Letztere ist ein effizienter Dienstleister für Bürger und Unternehmen. Sie fördert als kreativer Partner gesellschaftliche Erneuerungsprozesse und bringt zusammen, was von allein häufig nicht zusammenfinden würde. Unser wichtigstes „Projekt“ ist das Zusammenführen von Menschen, Ideen und Entwicklungen im Bereich von Medizin und Gesundheit. Das ist der Kern unseres kommunalen Profils. Dazu kommt, dass sich junge wie ältere Menschen in unserer Stadt gleichermaßen wohl fühlen, weil alles für sie da ist: Für Kinder wie für Senioren, für Kultur- wie für Sportbegeisterte, für Kneipengänger wie für Ruhe- und Erholungsbedürftige, für Geschichtsinteressierte wie für Zukunftsforscher. Klingt ein bisschen wie „Insel der Seeligen“, aber da ist auch was dran.

„Dienstleister“: Erlangens Oberbürgermeister Siegfried Balleis Bild: BK

Bayernkurier: Kann diese Attraktivität auf Dauer erhalten werden?

Balleis: Wir setzen alles daran und wollen Erlangen noch attraktiver machen – und das trotz knapper Kassen. Unsere Herausforderung ist strenge Haushaltsdisziplin. Unsere Partner sind erfolgreiche Unternehmen, engagierte Bürgerinnen und Bürger sowie der Mut zu zukunftsweisenden Entscheidungen.

Bayernkurier: Das deutsch-französische Kerntechnik-Unternehmen Framatome ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in Ihrer Stadt. Erwarten Sie eine große Zukunft für die Kerntechnik?

Balleis: Ich bin kein Experte für Nukleartechnik. Aber sichere Kernkraftwerke sind ein wichtiger Beitrag, um die CO_2-Emissionen in den Griff zu bekommen, die die wohl größte Umweltgefährdung darstellen. Als gutes Zeichen sehe ich die aktuelle Entscheidung der Gesellschafter, ihre Deutschland-Zentrale in Erlangen noch auszubauen.

Hauptstadt der Innovation

High-Tech-Stadt Erlangen punktet mit Schwerpunkt Medizintechnik

Bereits ausgebucht: Das von der Bayerischen Staatsregierung geförderte Innovationszentrum Medizintechnik und Pharma (IZMP) in Erlangen gilt als High-Tech-Schmiede. Bild: Stadt Erlangen

Erlangen – Preise und Lob: Was sich in der Hugenottenstadt Erlangen wirtschaftlich tut, wird hoch anerkannt.

Wolfgang Peukert und Jochen Volkert haben zwei Dinge gemeinsam: Beide arbeiten in Erlangen, beiden sind in diesem Jahr hohe Auszeichnungen zuerkannt worden. Universitätsprofessor Peukert erhält für Untersuchungen an winzigen Partikeln den renommierten Gottfried Wilhelm Leibnitz-Preis. Volkert, Chef der promeos GmbH, hat beim Deutschen Gründerpreis mit einer Brennertechnik ohne freie Flamme Platz eins erreicht.

Es sind längst nicht die ersten Ehrungen von Innovatoren der Stadt, für deren Forscherdrang die Entwicklung des MP3-Verfahrens am Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen symptomatisch zu stehen scheint. Die Erfolgshäufung hat Gründe. Nicht umsonst steht die 115000-Einwohner-Stadt im Prognos-Zukunftsatlas 2004 unter Deutschlands Kommunen auf Platz sieben, nicht umsonst ist sie für das Handelsblatt „Innovationshauptstadt“. Gerade in der Medizintechnik, der Lasertechnik und der Softwareentwicklung genießt sie hervorragenden Ruf. Der Gesundheitswirtschaft ist hier jeder vierte Arbeitsplatz zuzurechnen – längst nicht mehr nur wegen der tief dort verwurzelten Medizintechnik-Sparte von Siemens. Mehr als 50 Unternehmen sind in diesem Zweig allein seit 1996 entstanden. Als „Medical Valley“ hat die Region Klang, die Friedrich-Alexander-Universität betreibt allein 23 medizinische Institute und 22 Kliniken.

Aber auch in anderen Zweigen haben sich Erlanger Unternehmen Respekt verschafft. Engagierte Institute und Organisationen wirken dabei mit - vom Bayerischen Laserzentrum bis zur neuen Max-Planck-Forschungsgruppe „Optik, Information und Photonik“. Ausgebucht ist das 2003 eröffnete, von der Staatsregierung geförderte Innovationszentrum Medizintechnik und Pharma (IZMP), das nun erweitert werden soll. Im Innovations- und Gründerzentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen ist der Elan förmlich mit Händen zu greifen. Und der Kernkraftwerk-Spezialist Framatome ANP, den die französische Areva-Gruppe mit Siemens betreibt, beschäftigt in seiner deutschen Zentrale in Erlangen 1600 Mitarbeiter. **Lorenz Goslich**